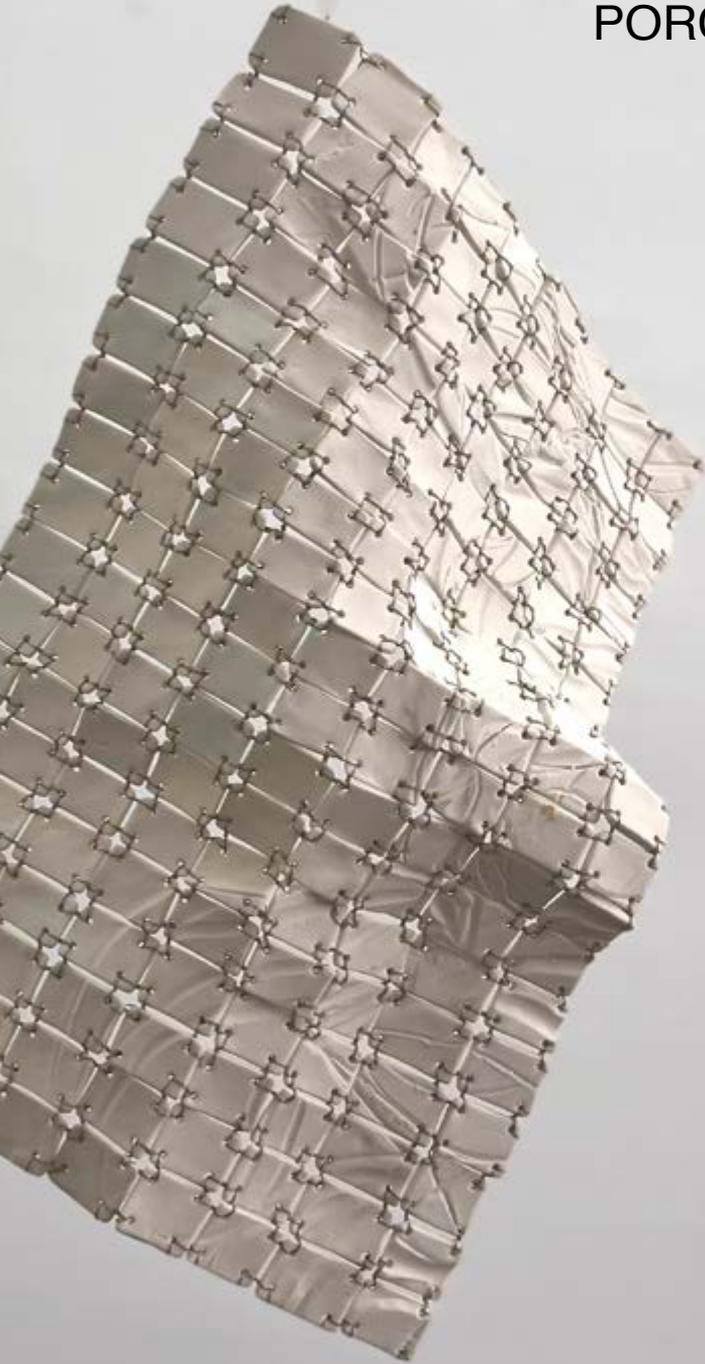


PORCELAIN TO MEISSEN
Stephanie Imbeau



PORCELAIN TO MEISSEN

Stephanie Imbeau

KUNSTVEREIN MEISSEN
19. Oktober – 16. November
Residenzstipendium 2024 | Residency 2024

Kuratorische Begleitung | Curatorial support
Johanna Bettle

Inhalt

VORWORT | FOREWORD
EINFÜHRUNG | INTRODUCTION
PORCELAIN TO MEISSEN
CV

Susanne Jacob-Lehmann
Johanna Bettle
Dokumentation | Documentation



VORWORT

Im vergangenen Jahr schrieb der Kunstverein Meißen zwei Residenzstipendien für die Jahre 2024 und 2025 aus. Eine fünfköpfige Jury, bestehend aus Johanna Bettle, Else Gold und Matthias Lehmann als Vertreterinnen des Kunstvereins, sowie den Kuratorinnen Nicola E. Petek aus Berlin und Kerstin Flasche aus Dresden, hatte die Aufgabe, Vielfalt zu fördern und einen unabhängigen Blick von außen einzubringen. Aus den 180 hochkarätigen Bewerbungen aus ganz Deutschland wählte die Jury nach eingehender Diskussion das Projekt der in Berlin lebenden, international tätigen Künstlerin Stephanie Imbeau für das Jahr 2024 aus. Imbeau, die kanadisch-amerikanische Wurzeln hat, beeindruckte die Jury mit ihrem experimentellen Umgang mit dem Material Porzellan sowie ihrem Vorhaben, durch Porzellan-Näworkshops Barrieren zwischen der Künstlerin und den Betrachterinnen abzubauen.

Mitte September kam Stephanie Imbeau im Kunstverein mit 2 riesigen, schweren Holzkisten an, die auf den Millimeter genau durch die Eingangstür gepasst haben. Vollgefüllt mit Porzellan, Papier, Seil und Werkzeugen.

Im Verlauf von vier Wochen richtete Stephanie Imbeau eine temporäre Montagewerkstatt ein, in der sie täglich an einem langen Tisch mitgebrachte Porzellanfliesen aus Limoges zusammennähte. Besucher*innen konnten diesen Prozess durch die große Schaufenster beobachten oder das temporär geöffnete Atelier betreten und direkt am Geschehen teilnehmen. Parallel dazu entstanden großformatige Kohlezeichnungen, die von Besuchen im Museum und dem Archiv der Porzellan-Manufaktur Meißen inspiriert wurden.

Der Kunstverein Meißen schätzt diese intensive und produktive Zeit sehr. Die Anwesenheit von Stephanie Imbeau war eine Bereicherung für die kulturelle Landschaft der Stadt Meißen und trug dazu bei, den Kunstverein erneut als Ort für unkonventionelle Ansätze der zeitgenössischen Kunst zu etablieren.

Dieser Katalog dokumentiert den Entstehungsprozess des Projektes während des Residenzstipendiums sowie die anschließende Ausstellung. Eine ausführliche Besprechung der künstlerischen Arbeit wird auf den folgenden Seiten von der Kunsthistorikerin und Kuratorin Johanna Bettle präsentiert.

Susanna Jacob-Lehmann,
Stellvertretende Vorstandsvorsitzender des Kunstverein Meißen e.V.



FOREWORD

Last year, the Kunstverein Meißen announced two residencies for the years 2024 and 2025. A five-member jury, consisting of Johanna Bettle, Else Gold and Matthias Lehmann as representatives of the Kunstverein, as well as the curators Nicola E. Petek from Berlin and Kerstin Flasche from Dresden, had the task of promoting diversity and bringing in an independent view from outside. After extensive discussion, the jury selected the project of Berlin-based, internationally active artist Stephanie Imbeau for the year 2024 from the 180 high-caliber applications received from all over Germany. Imbeau, who has Canadian-American roots, impressed the jury with her experimental approach to porcelain as a material and her plan to break down barriers between the artist and the viewer by means of porcelain sewing workshops.

In mid-September, Stephanie Imbeau arrived at the Kunstverein with two huge, heavy wooden crates that fit through the front door with millimeter precision, filled with porcelain, paper, rope and tools.

Over the course of four weeks, Stephanie Imbeau set up a temporary assembly workshop where she daily sewed together Limoges porcelain tiles that she had brought with her at a long table. Visitors were able to observe this process through the large shop window or enter the temporarily opened studio and participate directly in the action. At the same time, large-format charcoal drawings were created, inspired by visits to the museum and the archive of the Meissen Porcelain Manufactory.

The Meissen Art Association greatly appreciates this intensive and productive time. Stephanie Imbeau's presence was an enrichment to the cultural landscape of the town of Meissen and helped to re-establish the Kunstverein as a venue for unconventional approaches to contemporary art.

This catalog documents the development of the project during the residency and the subsequent exhibition. An extensive discussion of the artistic work is presented on the following pages by the art historian and curator Johanna Bettle.

Susanna Jacob-Lehmann,
Deputy Chairwoman of the Board of the Kunstverein Meißen e.V.



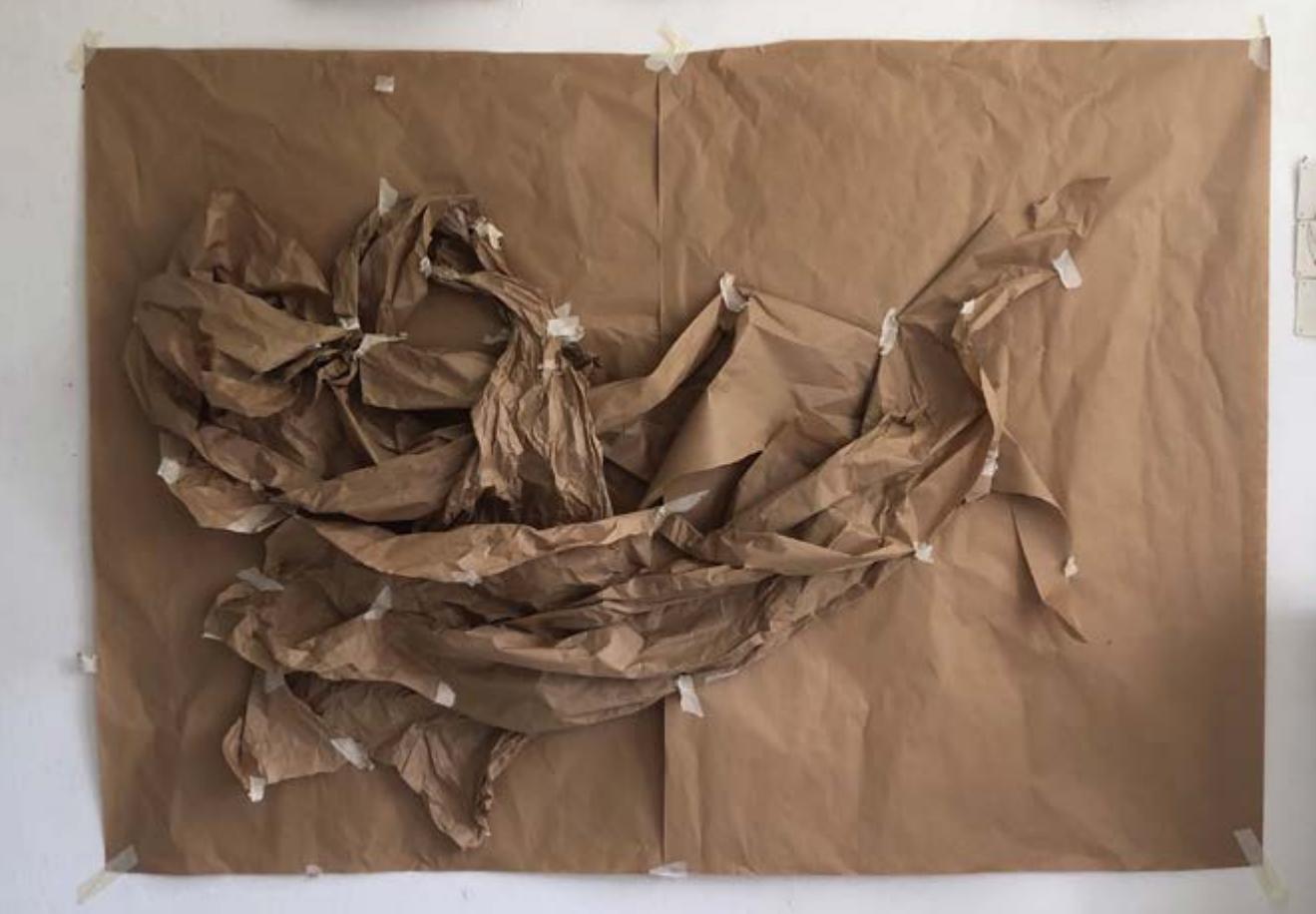
PORCELAIN TO MEISSEN | Stephanie Imbeau

Im Kreuzgewölbe des Kunstvereins hängt an einem großen Haken ein ungewöhnliches, sich sanft im Luftzug drehendes Objekt: ein aus Porzellankacheln bestehendes Werk der Künstlerin Stephanie Imbeau, welches auf den ersten Blick aus Stoff oder Papier zu bestehen scheint. An den Wänden entfalten sich Zeichnungen fließender Stoffe und Gewänder – Skizzen und Studien, die die Dynamik und Leichtigkeit der abgebildeten Materialien einfangen.

In einer Raumecke ruht ein Werk aus Porzellan, das sich auf einem schlichten Sockel präsentiert. Seine Gestalt scheint in einem Zustand des Innehaltens zu verharren, fast wie in einem Moment der Ruhe. An anderer Stelle, an einem feinen Faden hängend, bewegen sich drei fragile Porzellanfelder sanft im Raum. Verbunden durch zarte goldene Drähte, formen kleine Kacheln ein filigranes Netz, das in seiner Leichtigkeit beinahe schwerelos wirkt. Verbunden durch feine, goldene Drahtgeflechte, entstehen fragile Verbindungen zwischen den einzelnen, kleinen Kacheln – eine zarte Balance zwischen Stabilität und Zerbrechlichkeit.

Die Kacheln aus Porzellan, die Imbeau im Rahmen ihres Residenzstipendiums in zwei großen Holzkisten im Spätsommer von Berlin nach Meißen brachte, sollten im Verlauf ihres fünf Wochen umfassenden Aufenthalts zu großen stoffähnlichen Kompositionen vernäht werden – auch unter Beteiligung der Bürger*innen der Stadt.

In Imbeaus Schaffen stehen das Zusammenkommen und die Verschmelzung von Individuen, Fragmenten und Gegensätzen im Zentrum. An fünf Werkstatttagen öffnete sie daher ihr temporäres Atelier im Kunstverein und lud Vorbeikommende ein, an den großformatigen Werken mit dem Titel Porcelain to Meissen mitzuwirken. An einem langen Arbeitstisch fanden sich Menschen zusammen, die durch ihre Handarbeit selbst ein Teil der Werke wurden. Während ihre Hände sich dem gemeinsamen Projekt widmeten, entfalteten sich Gespräche ungezwungen. So unterschiedlich die beteiligten Personen auch waren, erzeugte die geteilte Aktivität ein Gefühl von Gemeinschaft: die Hände beschäftigt, vereint im gemeinsamen Ziel. Imbeau schuf auf diese Weise nicht nur eine Begegnung auf Augenhöhe zwischen Künstlerin und Besucher*innen, sondern auch eine Brücke, die gegenseitiges Verständnis fördert und die Grenzen zwischen Kunstschaffenden und Rezipienten aufweicht.



Während ihres Aufenthalts entstanden insgesamt drei der vier großformatigen Werke *Porcelain to Meissen*, jedes bestehend aus 162 Porzellankacheln. Die Kacheln, deren Rückseiten codiert sind, wurden zuvor wie Puzzle auf den Arbeitstischen ausgelegt und in 100 Stunden und 1 Minute zu großen rechteckigen Flächen vernäht. Auf diese Art sind insgesamt 628 Kacheln zu vier monumentalen Teppichen verschmolzen.

Während ihres Arbeitsaufenthalts beschäftigte sich Imbeau intensiv mit der Meißner Porzellan Tradition und erhielt durch die Unterstützung der Meissen Porzellan-Stiftung wertvolle Einblicke in die Archive der Manufaktur. Die dargestellten fließenden Stoffe und Gewänder, die dort in unzähligen Objekten über Jahrhunderte hinweg archiviert wurden, dienten ihr als Inspiration.

So entstanden im Verlauf ihres Residenzaufenthalts mehrere großformatige sowie kleinere Zeichnungen, die das Thema der Stofflichkeit variieren und Imbeaus Faszination für fließende Texturen in starrer Form widerspiegeln – ein Motiv, das sich auch wie ein roter Faden durch die Residenzausstellung im Kunstverein Meissen zieht. Ob in sanft geschwungenen Prägungen mittels Abdruck auf Porzellankacheln, in Zeichnungen oder durch die Präsentation selbst: immer wieder finden sich Verweise auf textile Elemente und Gewänder, die in Imbeaus Schaffen sichtbar werden.

Porzellan ist untrennbar mit der Stadt Meissen verbunden, und die Manufaktur genießt bis heute noch immer weltweite Strahlkraft. Umso auffälliger ist es, dass Imbeau sich für Porzellan aus Limoges, einer traditionsreichen Porzellanstadt in Frankreich, entschied. Mit diesem Material aus einer „konkurrierenden“ Region erweitert sie die Perspektive auf das Material und setzt zugleich einen mutigen, bereichernden Kontrast, während sie der hiesigen Tradition etwas Neues hinzufügt.

Gerade diese Verbindung vermeintlicher Gegensätze scheint bezeichnend für Imbeaus Werke zu sein, denn bereichernde Kontraste bilden den Kern ihrer Arbeiten – diese drehen sich um Themen wie die Kostbarkeit von Zeit und menschlicher Arbeit, das fragile Gleichgewicht zwischen Stärke und Zerbrechlichkeit sowie die Dualität der menschlichen Erfahrung.

Johanna Bettle
Kuratorin und Kunsthistorikerin



PORCELAIN TO MEISSEN | Stephanie Imbeau

In the vaulted ceiling of the Kunstverein, an unusual object hangs from a large hook, gently turning in the air: a work made of porcelain tiles by the artist Stephanie Imbeau, which at first glance appears to be made of fabric or paper. Drawings of flowing fabrics and robes unfold on the walls, sketches and studies that capture the dynamism and lightness of the depicted materials.

In one corner of the room, a work made of porcelain rests on a simple pedestal. Its shape seems to be in a state of pause, almost as if in a moment of calm. Elsewhere, hanging on a fine thread, three fragile porcelain panels move gently in space. Connected by delicate golden wires, the small tiles form a delicate network that almost seems weightless in its lightness. Connected by fine, golden wire mesh, fragile connections are created between the individual small tiles – a delicate balance between stability and fragility.

The porcelain tiles, which Imbeau brought from Berlin to Meissen in two large wooden crates in the late summer, were to be sewn into large fabric-like compositions during her five-week stay – with the help of the local residents. In Imbeau's work, the coming together and merging of individuals, fragments and contradictions is central.

Over the course of five workshop days, she welcomed passers-by into her temporary studio to collaborate on the large-format works titled Porcelain to Meissen. At a long work table, people gathered who, through their manual labor, themselves became part of the works. While their hands were working on the joint project, casual conversations unfolded. As different as the people involved were, the shared activity created a sense of community: hands busy, united in a common goal. In this way, Imbeau created not only an encounter on equal terms between artist and visitor, but also a bridge that promotes mutual understanding and blurs the boundaries between maker and viewer.

During her stay, a total of three of the four large-format works Porcelain to Meissen, each consisting of 162 porcelain tiles were sewn together. The tiles, whose backsides are labeled, were laid out like puzzles on the work tables and sewn into large rectangular surfaces in 100 hours and 1 minute. In this way, a total of 628 tiles were merged into four monumental tapestries.



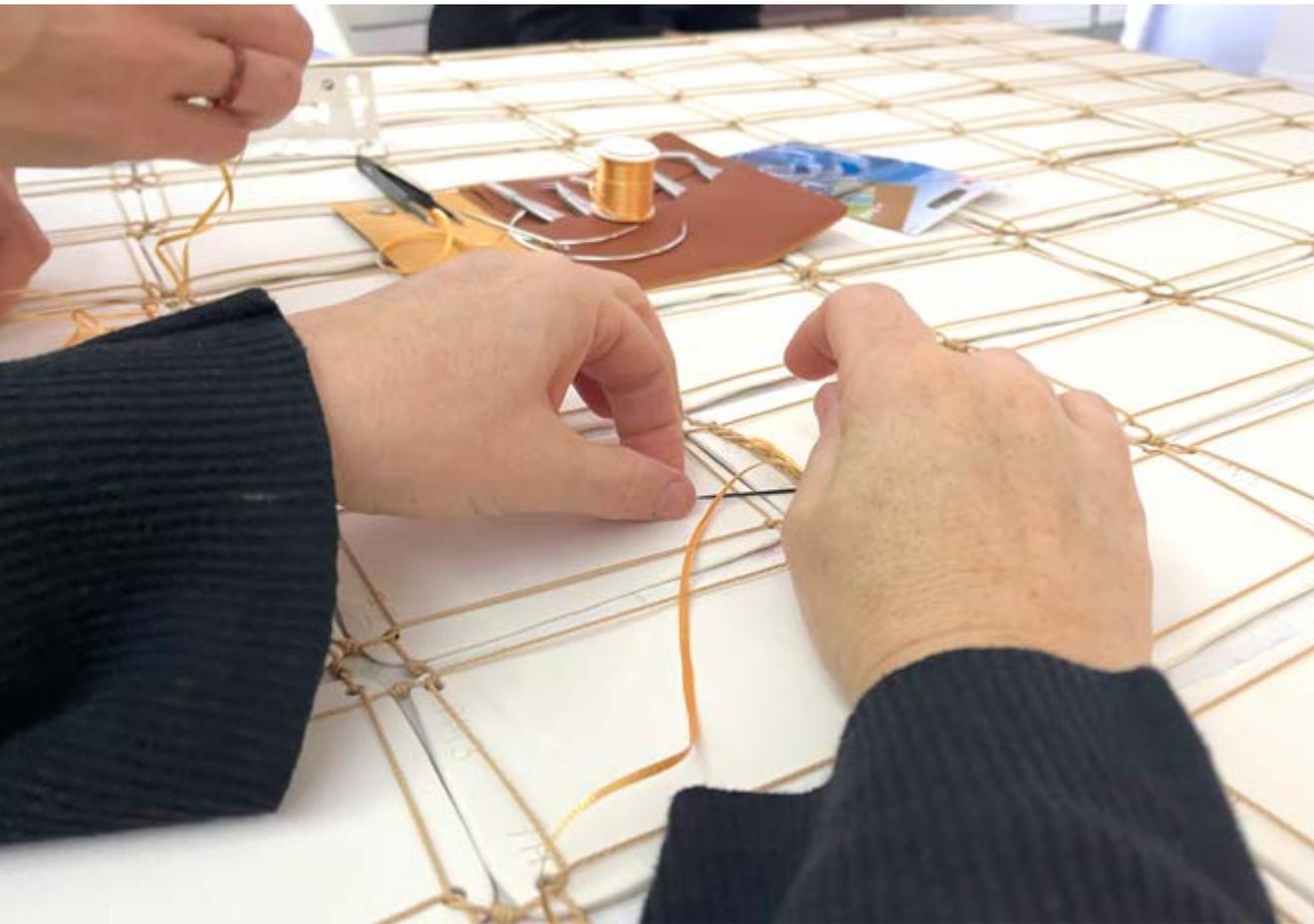
Imbeau immersed herself in the Meissen porcelain tradition while in residence. With the support of the Meissen Porcelain Foundation, she gained valuable insights into the manufactory's archives. The flowing fabrics and robes depicted there, archived in countless objects over centuries, served as her inspiration.

Over the course of her residency, she created several large-scale and numerous smaller drawings that vary the theme of materiality and reflect Imbeau's fascination with flowing textures in rigid forms – a motif that also runs like a connecting thread through the resulting exhibition at the Kunstverein Meißen. Whether in gently curved embossed patterns on porcelain tiles, in drawings or in the presentation itself: references to textile elements and garments are visible in Imbeau's work.

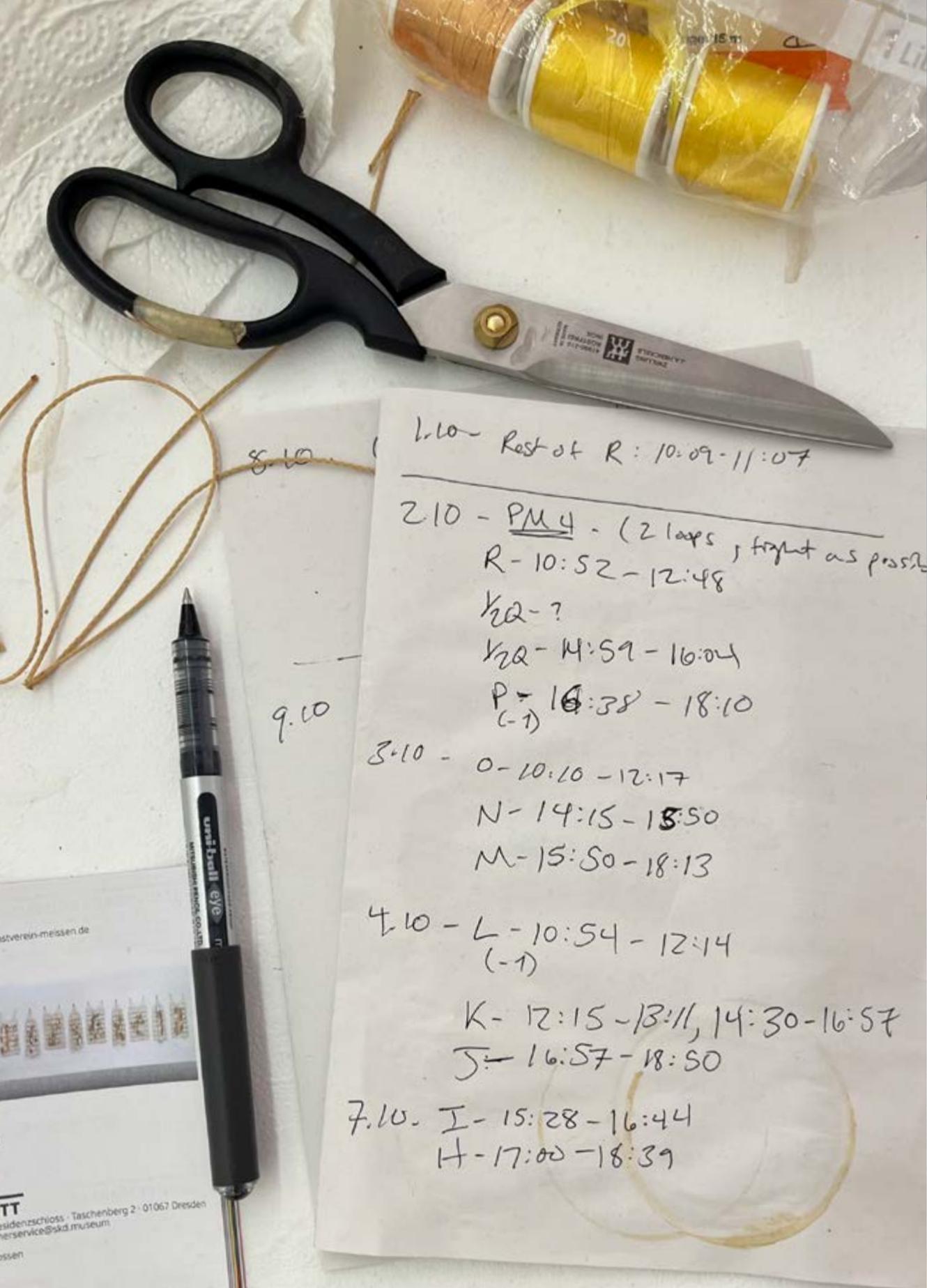
Porcelain is inextricably linked with the city of Meissen, and the manufactory still enjoys worldwide appeal today. It is all the more striking, then, that Imbeau chose porcelain from Limoges, a traditional porcelain city in France. By using this material from a "competing" region, she broadens the perspective on the material, while also introducing a bold and enriching contrast, adding something new to the local tradition.

This seems fitting, then, as enriching contrasts are at the core of Imbeau's works - which revolve around themes such as the preciousness of time and human labor, the fragile balance between strength and fragility, and the duality of the human experience.

Johanna Bettle
Curator and art historian







8.10

1.10 - Rest of R: 10:09 - 11:07

2.10 - PM 4 - (2 layers, tryout as possible)

R - 10:52 - 12:48

$\frac{1}{2}Q$ - ?

$\frac{1}{2}Q$ - 14:59 - 16:04

P - 16:38 - 18:10
(-1)

9.10

3.10 - O - 10:10 - 12:17

N - 14:15 - 15:50

M - 15:50 - 18:13

4.10 - L - 10:54 - 12:14
(-1)

K - 12:15 - 13:11, 14:30 - 16:57

J - 16:57 - 18:50

7.10. I - 15:28 - 16:44

H - 17:00 - 18:39



PORCELAIN TO MEISSEN
Work in progress

„Es scheint fast ein Sakrileg zu sein, Porzellan nach Meißen zu bringen. Ein echter Skandal (...)!
Was aber, wenn der Skandal eine echte Liebesaffäre ist?“

„It seems almost sacrilege to bring porcelain to Meissen.
Scandalous, really (...)!
But what if the scandal is a real love affair?“

Stephanie Imbeau







Porcelain to Meissen 2





PORCELAIN TO MEISSEN
Exhibition view



PORCELAIN TO MEISSEN
Exhibition view





Sketches (Intimacies, 2-6)



Untitled (Studies, Da 2)



Comfort Object 1, The Seeker
Comfort Objects 2-4



STEPHANIE IMBEAU

1982 geboren in Florence, SC, USA. Doppelstaatsbürger (USA/Kanada)
 seit 2016 lebt und arbeitet in Berlin

2005 - 07 Master of FineArts, Distinction in Studio Practice
 Newcastle University, Newcastle-upon-Tyne, UK

2000 - 04 Bachelor of Fine Art, Cum Laude
 Ohio State University, Columbus, OH, USA

Stephanie Imbeaus künstlerische Praxis konzentriert sich auf die Frage, wie Individuen durch die Schaffung von Orten Verbindungen zu anderen herstellen. Sie untersucht dieses Thema durch große, ortsspezifische Installationen, kleinere Skulpturen und Zeichnungen und setzt sich dabei intensiv mit den Fragen auseinander, was Gemeinschaft bedeutet und wie sie die menschliche Erfahrung von Raum beeinflusst. Indem sie Schutzräume schafft und verändert, sucht sie nach Orten, die ein Gefühl von Geborgenheit vermitteln. Ihre Arbeit ist einzigartig in ihrer sensiblen Kühnheit: Sie balanciert Fragilität und Monumentalität und baut auf Schichten von Materialien und Idealen auf, wobei sie sich mit jedem neuen Werk selbstreferenziell weiterentwickelt.

You can find an English version of Stephanie Imbeau's CV at:
stephanieimbeau.com
[instagram.com/stephanieimbeau/](https://www.instagram.com/stephanieimbeau/)

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 2024 Wiedergefunden, Neues Atelierhaus Panzerhalle, Potsdam
- 2023 A4, Schau Fenster, Berlin
 The Other Side of Water, Projektraum Kreuzberg, Berlin
 Roaming Winters, (Duo mit Sujatro Ghosh), Bärenzwinger, Berlin
 Rosarot, Neues Atelierhaus Panzerhalle, Potsdam
- 2022 Contemporary Opportunities: Fragile Care, 2o.g., Alte Münze, Berlin
 Long View, (Duo mit Maria Britton), FMU University Place Gallery, Florence, SC, USA
 Shifts (Procession), (Einzel), Cultural Center of Belgrade, Serbie
- 2021 drei in eins. Musik.kunst.sprache, Karlskirche, Kassel
 Women Artists in the Arctic, Espace des Femmes, Paris, Frankreich
 Slow Moves 2, Stützpunkt Teufelsberg, Berlin
- 2020 Leave No Trace, Open Out Festival, Tromsø, Norwegen
- 2018 Goodwill, The Galleries at CCBC, Baltimore County, MD, USA
 Hope for Hope, Rånässalongen V, Rånäs, Schweden
 Molding / Mark-Making: Ceramic Artists and Their Drawings, Dorsky Gallery Curatorial Programs, New York, NY, USA
- 2016 UNEARTHED, ROCKLEMANN &, Berlin
- 2015 Move, Maneuver. Track and Traipse, School 33 Art Center, Baltimore, MD, USA
- 2014 Homeland [In]Security: Vanishing Dreams, Dorsky Gallery Curatorial Programs, New York, NY, USA
- 2013 Cannes Also, Cannes Lions Festival, Cannes, Frankreich
- 2012 BMC The Projector Series, Multiple Venues, Manchester, UK
- 2008 Festival Miden, Kalamata, Griechenland

KUNST IM STADTRAUM (Auswahl)

- 2018 Place/d, Kunst im Stadtraum im Rahmen WAVE Light + Water + Sound, Blue River Plaza, Breckenridge, CO, USA
- 2017 Drift, Kunst im Stadtraum im Rahmen BGE Light Art Walk, Light City, Baltimore Inner Harbor, Baltimore, MD, USA
- 2009 Shelter, Kunst im Stadtraum, Channel 4 Big 4, Channel 4 Headquarters, London, UK
- 2008 Inside, Kunst im Stadtraum, The Bridge at Tynemouth Station, Tynemouth, UK

WETTBEWERBE UND AUSZEICHNUNGEN (Auswahl)

- 2024 1-Preis, Kunst am Bau Wettbewerb für die Grünverbindung Halemweg/Popitzweg, Berlin
- 2024 1-Preis, Kunst am Bau Wettbewerb für den Neubau der Grundschule in der Reinickendorfer Straße, Berlin
- 2023 1-Preis, Arbeitsbereich 3, Kunst am Bau Wettbewerb für den Neubau auf dem Postblockareal Nord in Berlin (vormals Neubau für das Bundesministerium der Finanzen auf dem Postblockareal), Berlin
- 2022 Förderung des Stiftung Kunstfonds NEUSTART Kultur
- 2021 Förderung des Canada Council For the Arts, Explore and Create Program

Herausgeber | Publisher
Kunstverein Meißen e.V.
Burgstraße 2, 01662 Meißen
kontakt@kunstverein-meissen.de

Autorinnen | Authors
Johanna Bettle & Susanne Jacob-Lehmann

Abbildungen | Illustrations
Stephanie Imbeau, Matthias Lehmann & Johanna Bettle

Printed in Germany, 2024
Auflage 75 Stück | Edition of 75 pieces

Besonderer Dank geht an | Special thanks go to
Susanne Bochmann
Anja Hell
Liane Werner
Janet Tamme-Hentzschel
Meissen Porzellan-Stiftung
Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen

KUNSTVEREIN MEISSEN 

sponsored by:

 Kulturstiftung
des
Freistaates
Sachsen



Gefördert durch die
Kulturstiftung des Freistaates
Sachsen. Diese Maßnahme
wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage
des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushalts.



Kulturräum
Meißen
Sächsische Schweiz
Osterzgebirge





